



Baden-Württemberg

INNENMINISTERIUM
Projekt BOS-Digitalfunk BW

Innenministerium Baden-Württemberg • Pf. 10 24 43 • 70020 Stuttgart

Städtetag Baden-Württemberg
Königstraße 2
70173 Stuttgart

Gemeindetag Baden-Württemberg
Panoramastraße 33
70174 Stuttgart

Landkreistag Baden-Württemberg
Panoramastraße 37
70174 Stuttgart

Datum 24.01.2007

Name Matthias Viel

Durchwahl 0711 231-3985

Aktenzeichen 3-0268.0 D 91/8

(Bitte bei Antwort angeben)

Einführung des Digitalfunks für die Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) in Baden-Württemberg

Informationen im Sinne der Gemeinsamen Erklärung der Kommunalen Landesverbände und des Innenministeriums Baden-Württemberg

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Innenministerium hat zum Aufbau des Digitalfunks für die BOS eine gemeinsame Erklärung mit den Kommunalen Landesverbänden erarbeitet und abgestimmt, in der Grundsätze der Zusammenarbeit mit dem Ziel vereinbart wurden, dieses Großprojekt gemeinsam innerhalb des sehr ehrgeizigen Rollout-Planes durchzuführen. Derzeit erfolgt die Unterzeichnung im Umlaufverfahren.

Im Folgenden wollen wir die Vereinbarung mit Leben erfüllen, Sie mit Blick auf den Aufbau des Digitalfunknetzes für Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst in Baden-Württemberg über das Projekt und über die beabsichtigte Vorgehensweise informieren und bitten, diese Informationen an Ihre Mitglieder weiterzuleiten.

Allgemeine Informationen

Die derzeit bestehenden analogen Funknetze der Polizei, der Feuerwehr und des Rettungsdienstes mit ihren Wurzeln in den 50er-Jahren sind technisch veraltet, stör-anfällig, nicht mehr ausreichend leistungsfähig und nicht in der Lage, die wachsenden Anforderungen zu erfüllen und die technischen Möglichkeiten umzusetzen. Der Ersatz in Form eines gemeinsamen, integrierten und wesentlich leistungsfähigeren BOS-Digitalfunknetzes ist daher zwingend notwendig.

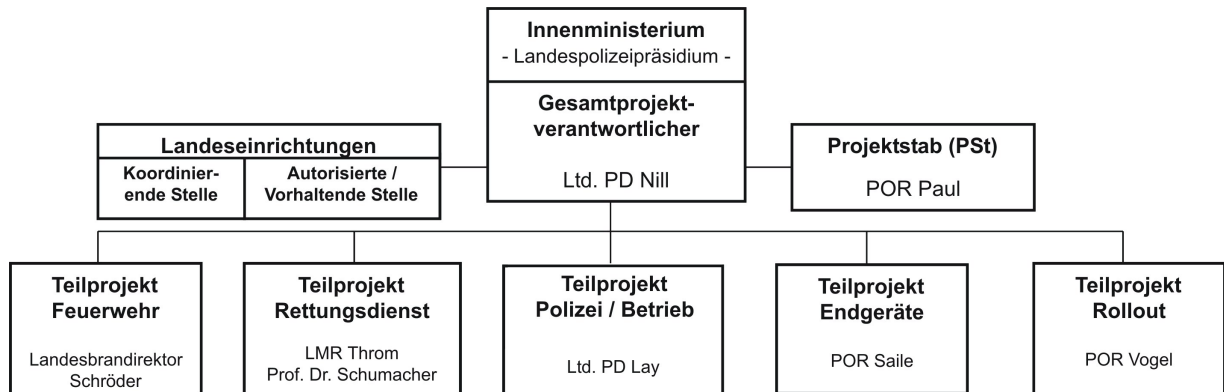
Seit vielen Jahren werden die Entwicklung und die Realisierung bundesweit vorange-trieben. Mit der Unterzeichnung des Verwaltungsabkommens zwischen Bund und Ländern im Juni 2007 wurde die letzte Hürde genommen. In den letzten Monaten hat bundesweit der Aufbau eines gemeinsamen neuen Digitalfunknetzes für die Behör-den und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben begonnen.

Der BOS-Digitalfunk ist zwar technisch mit den Mobilfunknetzen vergleichbar, er dient jedoch - im Gegensatz zu den wirtschaftlichen Interessen der privaten Mobilfunkan-bieter - ausschließlich der Erfüllung hoheitlicher Aufgaben von Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst, der Gewährleistung der Inneren Sicherheit inklusive des Brandschut-zes und der medizinischen Daseinsvorsorge der Bevölkerung.

Organisation und Aufgabenverteilung

Der deutschlandweite Aufbau und Betrieb des neuen BOS-Digitalfunknetzes wird von der Bundesanstalt für den Digitalfunk der Behörden und Organisationen mit Sicher-heitsaufgaben (BDBOS) in Berlin geplant und koordiniert. In dem bereits erwähnten Verwaltungsabkommen wurden die Zusammenarbeit und die Kostenverteilung beim Aufbau und Betrieb des bundeseinheitlichen Digitalfunknetzes zwischen dem Bund und den Ländern geregelt. Die Systemtechnik wird von der Firma EADS (European Aeronautic Defense and Space Company) geliefert. Für den Netzaufbau, d. h. für die Standortakquise und -ertüchtigung, sind die einzelnen Bundesländer verantwortlich.

In Baden-Württemberg wurde im Innenministerium (Landespolizeipräsidium) die Projektorganisation BOS-Digitalfunk BW - in die alle BOS integriert sind - aufgebaut.



Die Projektsteuerung erfolgt in einem Lenkungsausschuss, in dem - der übergeordneten Bedeutung des Projektes entsprechend - ressortübergreifend Vertreter des Sozial- und Finanzministeriums, im Innenministerium abteilungsübergreifend die Abteilungen 3 und 5 sowie die Stabsstelle für Verwaltungsreform und die Kommunalen Landesverbände Städte- und Gemeindetag vertreten sind. Vorsitzender des Lenkungsausschusses ist Herr Rainer Arnold, Ministerialdirektor im Innenministerium.

Dimension

Nach derzeitiger Planung werden für das neue digitale Funknetz in ganz Deutschland mindestens 3.600 Basisstationen (Funkantennen mit zugehöriger Netztechnik) benötigt, um die sichere Kommunikation von bundesweit rund 500.000 Nutzern zu gewährleisten. In Baden-Württemberg werden es ca. 550 Basisstationen sein, die unser Bundesland versorgen. Es entsteht das weltweit größte Kommunikationsnetz dieser Art und Qualität auf Basis der TETRA-Technik. TETRA (Terrestrial Trunked Radio) bezeichnet ein digitales Bündelfunksystem, das 1995 vom europäischen Standardisierungsinstitut ETSI (European Telecommunications Standards Institute) entwickelt wurde. Neben vielen technischen Optionen, die in der Zukunft genutzt werden können, liegen die wesentlichen Vorteile des TETRA-Netzes in der Abhörsicherheit, einer

deutlichen Verbesserung der Sprachqualität und der Möglichkeit der effizienteren Einsatzorganisation.

Das Land Baden-Württemberg stellt in einem finanziellen Kraftakt 400 Millionen Euro für die Planung, den Aufbau und den Betrieb über die nächsten 15 Jahre bereit.

Netzaufbau in Baden-Württemberg

Das neue Digitalfunknetz soll gleichmäßig und systematisch anhand eines bundesweit abgestimmten Rollout-Plans in den einzelnen Bundesländern errichtet werden. Der Plan beinhaltet starke gegenseitige, insbesondere zeitliche Abhängigkeiten, die zu einem äußerst engen Zeitplan beim Aufbau des Netzes führen. Die Einhaltung der jeweiligen Zeitfenster ist von äußerst hoher Priorität, da ansonsten für den Netzaufbau bundesweit ein Projektrisiko besteht. Das Netz wird in sogenannten Netzabschnitten aufgebaut. Bundesweit sind es 45 Netzabschnitte, davon entfallen auf Baden-Württemberg vier Netzabschnitte, die den Regierungsbezirken entsprechen. Im Regierungsbezirk Stuttgart hat der Netzaufbau bereits begonnen, hier laufen Standortbegehungen unter hohem Zeitdruck. Daran anschließen wird sich der technische Netzaufbau in den Regierungsbezirken Tübingen (2008/2009), Karlsruhe (2009) und Freiburg (2010). Die vorgeschalteten Funkplanungen beginnen in der o.g. Reihenfolge der Regierungsbezirke bereits in diesem Jahr.

Den Aufbau des BOS-Digitalfunknetzes koordiniert innerhalb des Gesamtprojektes primär das Teilprojekt Rollout. In den Regierungsbezirken wurden weitere „Regionalteams“ eingerichtet, in die alle Beteiligten sehr eng eingebunden sind. Eine besondere Rolle fällt dabei der Bauverwaltung Baden-Württemberg zu, die für die Planung und Umsetzung der bautechnischen Ertüchtigungen und die Verwaltung der Liegenschaftlichen Verantwortung trägt.

Prozessschritte

Der Netzaufbau beginnt mit der Funkplanung, die in einem iterativen Prozess erfolgt. Zunächst werden sogenannte „Suchkreise“ durch die Funkplaner der BDBOS festgelegt, in denen anschließend von den Regionalteams geeignete Standorte für Basisstationen gesucht werden. Die Regionalteams führen in den Suchkreisen Ortsbegehungen durch, begutachten potenzielle Standorte und treten mit den jeweiligen Verantwortlichen in Kontakt. Die ausgewählten Standorte werden in Zusammenarbeit mit den Ämtern für Vermögen und Bau bautechnisch vorbereitet. Die Systemtechnik wird von der Firma EADS installiert.

In diesem fortlaufenden Prozess werden die einzelnen Landkreise nacheinander erschlossen. Es entsteht sukzessive ein „wabenförmiges“ Netz, das im Endausbau eine für ganz Baden-Württemberg flächendeckende Versorgung für den Fahrzeugfunk sicherstellen soll und Handsprechfunk in definierten Siedlungs- und Verkehrsflächen ermöglicht. Das Netz wächst, beginnend in der Landeshauptstadt über die Regierungsbezirke Stuttgart, Tübingen, Karlsruhe bis in den Regierungsbezirk Freiburg. Neue Standorte, die dem Netz jeweils eine weitere „Wabe“ hinzufügen, werden erst geplant, gesucht und akquiriert, wenn die Netzstruktur bis dahin stabilisiert ist. Es ist deshalb auch nicht möglich, Standorte in den Netzabschnitten zu benennen, die noch nicht aktuell in den Netzaufbau einbezogen sind. Die einzelnen Kommunen und Gebietskörperschaften werden informiert, sobald sich die Funkplanung den jeweiligen Bereichen nähert.

Nach derzeitigen Hochrechnungen müssen ca. 550 Basisstationen in Baden-Württemberg ertüchtigt werden. Es ist deshalb bereits jetzt absehbar, dass je nach Größe der Landkreise und den topographischen Anforderungen zwischen fünf und 15 Basisstationen aufgebaut werden müssen. Entsprechend groß ist die „Wahrscheinlichkeit“ für eine Kommune, Standort einer Basisstation zu sein.

Für die Basisstationen sollen primär möglichst landeseigene Standorte - wie beispielsweise Polizeidienststellen oder bereits bestehende Relaisfunkstellen - genutzt werden. In einer umfangreichen Vorleistung wurden in einer Datenbank bereits viele potenzielle Standorte erfasst, die in einem ersten Schritt auf ihre bauliche Geeignetheit geprüft werden. Die funktechnische Geeignetheit ist einer der wichtigsten Faktoren und kann erst im Zuge der Funkplanung abschließend geprüft werden.

Soweit möglich und wirtschaftlich, werden auch bestehende Standorte von Mobilfunkanbietern genutzt werden.

Der Aufbau des BOS-Digitalfunknetzes ist eine Gemeinschaftsaufgabe. Das Land trägt den Löwenanteil der Lasten und stellt den BOS das Netz kostenfrei zur Nutzung zur Verfügung. Kommunale Standorte (z. B. Feuerwehrhäuser, Wassertürme oder Bauhöfe), die mietfrei genutzt werden können, tragen weiter dazu bei, dass die Haushaltsmittel primär in eine leistungsfähige Technik und in ein leistungsfähiges Netz fließen. Den Kommunen entstehen auch für die Ertüchtigung und die Installation der Technik keine Kosten. Im Gegenzug können nach einer Übergangszeit die bisherigen Standorte des Analogfunks der Polizei, der Feuerwehr und des Rettungsdienstes abgebaut werden.

Beteiligung von Städten und Gemeinden

Zur Beteiligung der Landkreise, Städte und Gemeinden sieht die „Gemeinsame Erklärung“ vor:

Sobald Standorte (Suchkreise) für die neuen Basisstationen bekannt sind, werden die jeweiligen Städte und Gemeinden informiert. Die Kommunen können gegebenenfalls Alternativstandorte benennen. Das Innenministerium wird diese Vorschläge vorrangig und ergebnisoffen prüfen. Sind die Alternativstandorte aus funktechnischen oder wirtschaftlichen Gründen nicht zu realisieren, wird dies vom Innenministerium gegenüber den Kommunen begründet und bei Vorliegen entsprechender Möglichkeiten ein weiterer konkreter Einigungsversuch unternommen. Das Innenministerium Baden-

Württemberg und die kommunalen Landesverbände streben dabei an, Standortentscheidungen einvernehmlich zu treffen und auch bei umstrittenen Standorten die Belange und Interessen beider Seiten möglichst weitgehend zu berücksichtigen. Beide Seiten gehen davon aus, dass das gesamte Abstimmungsverfahren für einen konkreten Standort innerhalb von vier Wochen abgeschlossen wird.

In diesem Sinne werden die Regionalteams vorgehen und mit den Landkreisen, Städten und Gemeinden in Kontakt treten.

Standortbescheinigung / Einzelfallprüfung

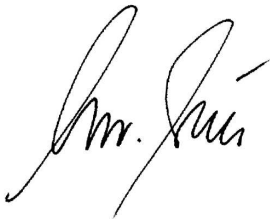
Die Basisstationen für den BOS-Digitalfunk werden von der Firma EADS geliefert. Sie entsprechen den Vorgaben des Gesetzes über Funkanlagen und Telekommunikationsendeinrichtungen (FTEG), d. h. sie wurden auf Konformität mit den europäischen Anforderungen hinsichtlich des Gesundheitsschutzes geprüft und mit einem CE-Kennzeichen versehen.

Vor der Inbetriebnahme einer neuen Basisstation prüft die Bundesagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahn (BNetzA) darüber hinaus an jedem Standort, ob alle Grenzwerte zur Beschränkung elektromagnetischer Felder eingehalten werden. Diese Grenzwerte beruhen auf Empfehlungen der Strahlenschutzkommission, der Europäischen Gemeinschaft und der Internationalen Kommission zum Schutz vor nichtionisierenden Strahlen. Hierbei werden die Basisstationen nicht isoliert bewertet, sondern vielmehr wird die Gesamtbelastung gemessen, die auch von allen anderen in der Umgebung befindlichen ortsfesten Funkanlagen auf den Standort einwirkt. Nur bei Einhaltung aller Grenzwerte wird eine Standortbescheinigung erteilt und der Betrieb genehmigt.

Sehr geehrte Damen und Herren,

es ist uns ein Anliegen, mit diesen ersten Informationen Transparenz in den Aufbau des BOS-Digitalfunknetzes zu bringen. Der Aufbau und der Betrieb des neuen Digitalfunknetzes für die BOS sind zur Erfüllung gesetzlicher Aufgaben der polizeilichen und der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr unverzichtbar. Die Basis für Hilfeleistungen bei Einsätzen der Feuerwehr und des Rettungsdienstes sowie die Gewährleistung der Inneren Sicherheit wird mit dem neuen Digitalfunknetz wesentlich verbessert. Wir bitten die Städte und Gemeinden, uns beim Aufbau des Digitalfunknetzes zu unterstützen und bieten eine konstruktive Zusammenarbeit an. Gerne stehen wir für weitergehende Fragen und Gespräche bereit und fügen diesem Schreiben eine Liste bei, wie Sie uns erreichen können.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Mr. Nill', written in a cursive style.

Christian Nill

Gesamtprojektverantwortlicher

Ansprechpartner

Teilprojekt Rollout	Udo Vogel <i>Innenministerium Baden-Württemberg Dorotheenstraße 10 70173 Stuttgart Tel.: 0711/ 231-5330 E-Mail: TP-Rollout@im.bwl.de</i>
Regionalteam Stadt Stuttgart	Harald Grupp <i>Polizeipräsidium Stuttgart Referat Technik Pragstraße 136 70376 Stuttgart Tel.: 0711/ 8990-2491 Email: stuttgart.pp.t.digitalfunk@polizei.bwl.de</i>
Regionalteam Regierungsbezirk Stuttgart	Manfred Müller <i>Landespolizeidirektion Stuttgart Referat Technik Neckarstr. 195 70190 Stuttgart Tel.: 0711/ 9229-3300 Email: stuttgart.rp.t.digitalfunk@polizei.bwl.de</i>
Regionalteam Regierungsbezirk Tübingen	<i>Landespolizeidirektion Tübingen Referat Technik Bisinger Straße 35 72379 Hechingen Tel.: 07471/ 618-0 Email: digitalfunk@lpdtue.bwl.de</i>
Regionalteam Regierungsbezirk Karlsruhe	Thomas Bürkle <i>Landespolizeidirektion Karlsruhe Referat Technik Durlacher Allee 31-33 76131 Karlsruhe Tel.: 0721/ 666-3800 Email: t@lpdka.bwl.de</i>
Regionalteam Regierungsbezirk Freiburg	Uwe Oldenburg <i>Landespolizeidirektion Freiburg Referat Technik Bissierstraße 1 79114 Freiburg Tel.: 0761/ 882-3250 Email: t@lpdfr.bwl.de</i>
Gesamtprojektverantwortlicher	Christian Nill <i>Innenministerium Baden-Württemberg Dorotheenstraße 6 70173 Stuttgart Tel: 0711/ 231-3931 Email: BOS-DigitalfunkBW@im.bwl.de</i>